

**Leitbild Köln 2020 / Handlungsfeld „Attraktive Stadtgestaltung“
Arbeitskreis Urbanes Wohnen**

An den Rat der Stadt Köln,
die Bezirksvertretung Köln-Nippes,
den Bezirksbürgermeister Herrn Schößler,
den Dezernenten für Stadtentwicklung, Planen u. Bauen, Herrn Streitberger,

Köln-Bilderstöckchen (2. Zukunftskonferenz am 5. April 2008)

31. Januar 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

Bereits am 5. April 2008 beteiligten wir uns als **Leitbild Köln / Urbanes Wohnen** an der 2. Zukunftskonferenz Bilderstöckchen und machten konkrete Vorschläge zu einer angestrebten Verbesserung des Stadtteiles, insbesondere dem S- und U-Bahn-Haltepunkt Geldernstraße/Parkgürtel.

Im August 2008 nahmen wir Kontakt mit Herrn Bezirksbürgermeister Bernd Schößler auf, zwecks Information zum Stand der Entwicklung, mit der umgehenden Antwort, dass *„sich einige Vorschläge aus verschiedenen Gründen derzeit nicht realisieren ließen, gleichwohl einiges - so z.B. die Gestaltung der Haltestelle - in Arbeit und insgesamt auf einen guten Weg sei“*.

Nunmehr ist über ein dreiviertel Jahr vergangen, augenscheinlich ohne weitere Entwicklung. Zumindest ist uns diese bisher nicht mitgeteilt worden.

Wir sehen es unter verschiedenen Aspekten wie Sozialverträglichkeit und stadtgestalterisch als unerlässlich an, dass dieser „Unort“ von der Verwaltung ernsthaft untersucht und beplant wird, obgleich angeblich *„andere stärker frequentierte Haltestellen im Stadtgebiet in der Priorität höher stehen“*!

Sollte die weitere Entwicklung des Gürtels (Gürtelausbau) noch nicht absehbar sein mit möglicher Auswirkung auf den Kreuzungsbereich – als Kreisverkehr o.ä. –, so ist doch der gemeinsame Haltepunkt der U- und S-Bahn davon unabhängig, da hier eine Veränderung der Fahrbahnsituation wegen der massiven Brückenbau-Konstruktion entfällt. So könnten unsere Vorschläge einer Verbesserung der Fußgänger- und Radfahrrernutzung in diesem Bereich in Angriff genommen werden. Wir sehen auch die Möglichkeit einer Verbesserung des Autoverkehrs indem der Linksabbiege-Verkehr auf der Kreuzung zugelassen wird, sodass das bisherige bewusste Falschfahren mit seiner Unfallträchtigkeit verhindert wird. Ebenso steht einer räumlichen Fassung der Freifläche durch hohe Baumbepflanzung, die den „Platz“ attraktiv einrahmen und hierdurch auch von der Bevölkerung angenommen würde, nichts im Wege. Durch die gesteigerte Nutzungsqualität wäre der „Platz“ auch - hinsichtlich dem möglichen kriminellen Potenzial – sicherer.

Durch den Leiter des städtischen Amtes für Brücken- und Stadtbahnbau, Herrn Neweling, wurden bei der Konferenz Verbesserungen hinsichtlich Beleuchtung, Beschilderung, Taubenvergrämung und Flächenreinigung in Zusammenhang mit der Haltestellen-Sanierung in Aussicht gestellt, wovon bisher nichts realisiert wurde. Zur Sicherheit sollte das Gelände überarbeitet und eine Verbreiterung der Fußstege überprüft werden. Ein sicherer baulicher Radweg sollte ebenfalls einer kritischen Prüfung unterzogen werden.

Eine weitere Dringlichkeit ist in dem gestiegenen Fahrgastaufkommen durch den Zuzug von Bewohnern der neuen Bebauung auf dem ehemaligen Bahngelände an der Kempener Straße zu sehen.

Sie werden sicher verstehen, dass wir als ehrenamtlich Tätige auch unseren persönlichen Einsatz in der Form gewürdigt sehen möchten, dass dieser auch Früchte trägt, d.h. die aufgeführten Problempunkte einer Lösung zugeführt werden bzw. von Ihnen als den zuständigen und verantwortlichen Institutionen eindeutig dazu Stellung bezogen wird. Wir freuen uns nunmehr auf Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen
i.A. Arbeitskreis „Urbanes Wohnen“
Klaus Greschok